

# Reise an die Côte d' Azur vom 16.03. – 24.03.2013

## Reisebericht der Landfrauen „Auf dem Delm“

Aufgezeichnet und dokumentiert von Anke Stresow

Ein Baum von mehreren Spannen Umfang erwächst aus einem zarten Spross

Ein Turm von neun Stockwerken entsteht aus einem Haufen Erde

Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt

16. März 2013

Am Sonnabendmorgen um 6.00 Uhr startet unsere Reise an die Côte d' Azur. Wir werden in den folgenden 8 Tagen insgesamt 3850 Kilometer zurück legen. Es ist kalt, windig und es regnet. Die erste Pause ist an der Raststätte Dammer Berge und schon haben wir den ersten Fahrerwechsel, Edgar Backe ist nun für die nächsten 8 Tage unser Busfahrer.

Nach der ersten Pause gibt es hier und da schon mal eine Alkoholbrause, ansonsten wird gelesen oder geschlafen. Wir haben mit Margret Ludwig ein Geburtstagskind im Bus und bei der 2. Pause gibt es Sekt für alle.

Um 19.00 Uhr kommen wir in unserem Hotel in Dijon an. Nach dem Abendessen wird noch ein wenig geklönt, es ziehen sich dann aber alle schnell auf ihre Zimmer zurück, der nächste Tag wird anstrengend.

17. März 2013

Um 8.00 Uhr ist Abfahrt, es steht die Besichtigung des Hospizes in Beaune auf dem Programm, und es regnet schon wieder. Für mich als Krankenschwester war es schon sehr interessant zu sehen, wie Krankenpflege vor 600 Jahren ausgeübt wurde. Einige dieser Instrumente gibt es heute noch, und jedem Kranken der damaligen Zeit stand täglich ein halber Liter warmer Burgundwein zur Genesung zur Verfügung.

Wir reisen weiter Richtung Lyon, es ist sehr windig, und auf den Wellen der Rhone, die wir ein Stück begleiteten, bilden sich weiße Schaumkronen. Die Vegetation ist noch kahl und bis Südfrankreich ändert sich das auch wenig. Am Abend treffen wir die Flugreisenden, die haben den Tag genutzt, um sich Nizza anzusehen. Auf dem Weg zu unserem Restaurant, welches 10 Fußminuten entfernt liegt, regnet es schon wieder, was für einige von uns zur Belastung wird.

18. März 2013

Na, wie fang ich wohl an, richtig mit Regen in Cannes, aber am Nachmittag soll es laut Wetterbericht besser werden. Im Bus haben wir jetzt 17 neue Gäste und ab sofort auch Josiane, unsere Reiseleitung. Es geht nach St. Raphael und St. Tropez. Da es immer noch regnet, fahren wir zuerst nach Port Grimaud, das kleine Venedig der Provence. Eine künstlich gebaute Lagunenstadt, die in den sechziger Jahren entstanden ist. Der Ort ist von zahlreichen Kanälen durchzogen, somit hatten die Bootsbesitzer einen Liegeplatz direkt vor ihrer Haustür. Endlich, die Sonne kommt raus und wir fahren weiter nach St. Tropez, Josiane zeigt uns die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Ich bringe diese Stadt immer mit Brigitte Bardot in Verbindung, noch heute trifft sich der Jetset an dieser traumhaft schönen Bucht.

Ich sitze mit Petra Dammann und weiteren Frauen in einem Lokal am Hafen und bei Essen und Wein sowie einer Straßenmusik „raising in the Sun“ lässt es sich gut leben. Wir hören von 15 cm Neuschnee in der Heimat, unser Bedauern hält sich in Grenzen. Bei mittlerweile herrlichem Sonnenschein fahren wir die Küstenstraße in Richtung Cannes, wo wir noch eine kleine Stadtrundfahrt genießen durften. Cannes wird gerne mit Nizza verglichen, verantwortlich dafür ist die Croisette, abgesehen davon hat Cannes aber wenige Sehenswürdigkeiten. Gebettet in eine überreiche subtropische Vegetation bietet diese Stadt mit seiner lebendigen Erinnerung an die belle Epoque, den eleganten Geschäften, den Hotelgeflüster, den Spielcasinos und Jachtclubs, das Bild einer heute mondänen Stadt, einem südlichen Urlaubsparadies.

19. März 2013

Heute gibt es schon um 6.45 Uhr Frühstück, da wir uns den Speiseraum mit einer weiteren Busgruppe teilen müssen. Wir sind auf dem Weg zu den gewaltigsten Felsenschluchten Europas, den Schluchten von Verdon, sie gehören zu den bedeutendsten Naturdenkmälern in Europa. Der aus einer Höhe von 2500 Meter kommende Gebirgsfluss hat sich hier quer durch die Kalkfelsen der Voralpen gegraben und sich den Weg ins Tal erzwungen. Die Felswände gehen 700 Meter senkrecht in die Tiefe.

Wir fahren die Route Napoleon, der Feldherr nahm diese Strecke auf dem Weg nach Paris, als er von Elba zurück kehrte. In einem Gewaltmarsch (bis zu 45 Km am Tag) führte die Route auf schmalen Pfaden und unwegsames Gelände von Cannes nach Paris. Die Regentschaft der letzten 100 Tage, bevor er endgültig verbannt wurde.

Das Hinterland der Côte d'Azur bietet eine Reihe herrlicher Fernblicke, es geht durch karges Land, die Serpentina bringen uns wieder nach unten. Am Stausee legen wir einen Stopp für ein Gruppenfoto ein, das Wasser des Sees ist Türkisfarbig.

20. März 2013

Heute fahren wir nach Monaco, es regnet mal wieder. Hoffentlich findet die Wachablösung statt, die bei Regen öfter mal abgesagt wird. Im blumenreichsten Fürstentum der Côte d'Azur besichtigen wir die Altstadt und die Kathedrale, in der Gracia Patrizia und Fürst Rainer begraben sind. In der Altstadt haben wir etwas Freizeit, wir erfahren, dass die Wachablösung täglich um 11.55 Uhr stattfindet und genau 7 Minuten dauert. Nur heute nicht, ihr wisst schon, es regnet.

Monaco ist nach dem Vatikan der zweitkleinste Staat. Die Fläche des Fürstentums ist heute schon bis auf den letzten Quadratmeter verbaut, jetzt geht man in die Höhe oder in die Tiefe. Zukünftig soll der Autoverkehr unterirdisch verlaufen. Legendäre Autorennen, dafür ist Monaco bekannt, wir fahren einen Teil der Strecke, bevor wir uns den Start und Zielbereich ansehen, wo das Fürstenpaar seine Loge hat. In Monte Carlo besuchen wir am Nachmittag das Casino, um diese Zeit ist es für Besucher geöffnet. Die Pracht dieses Hauses ist atemberaubend, hier wurde unter anderem auch der James Bond Film Goldeneye gedreht. Ulla, unsere Busbiene wagt sich an den einarmigen Banditen und gewinnt unvermittelt den Jackpot: 27,00€. Toll, aber das Programm geht weiter und wir besuchen in Monaco noch den Exotischen Garten, der mit seiner Artenvielfalt an Kakteen sehr eindrucksvoll ist. Ganz Monaco ist Videoüberwacht, soviel Polizeipräsenz habe ich selten gesehen.

Auf dem Rückweg sehen wir uns noch das Felsenest Eze an. Dieses Dorf in den Voralpen, ist das meistbesuchte der gesamten Cote d'Azur. Hier hat man einen herrlichen Fernblick über die ganze Küste, es ist ein typisches Provinziales Burgdorf.

Unser Fußmarsch zum Abendessen ist schon zur Routine geworden, nach dem Essen noch ein kleiner Spaziergang und dann ist Feierabend.

21. März 2013

Die Sonne scheint beim Blick aus dem Fenster, wir haben heute Morgen mehr Zeit, Frühstück gibt es erst um 8.15 Uhr, und die Abfahrt zum nächsten Ausflug ist um 9.00 Uhr. Um 10.00 Uhr kommen wir in Antites an, knapp 10 km hinter Cannes im westlichen Winkel dieser Engelsbucht gelegen. Wir besichtigen das Picasso Museum, das sich in der Grimaldi Burg befindet, hoch über dem Meer. In früheren Jahren wurde diese Burg als Festung genutzt. 1948 hat Picasso diese Anlage für eine Saison bezogen, um sie als Atelier zu nutzen. Hier sind 200 Werke des Künstlers ausgestellt. Gemälde, Lithographien, Zeichnungen, Keramiken sowie die berühmte Skulptur der „Ziege“ sind zu sehen. Picasso war ein Künstler, der im Überfluss und in Extremen gelebt hat, in allen seinen Bildern sieht man Darstellungen der weiblichen Brust, die rundlichen Formen eines Hinterns oder Geschlechtsteile.

Auf dem Markt von Antites kann man sich nicht sattsehen an all den Delikatessen und Köstlichkeiten, hier hat man Lust einzukaufen.

Am Nachmittag zurück im Hotel haben wir Freizeit, die jeder für sich individuell nutzt. Einige gehen bummeln, andere machen eine Schifffahrt zur Nachbarinsel, wir sitzen mit ein paar Mitreisenden am Hafen und trinken Kaffee. Die fliegenden Bienen verlassen uns morgen wieder, am Abend wird daher ein wenig Abschied gefeiert.

22. März 2013

Heute Morgen werden die 17 Flugbienen verabschiedet, die eine oder andere wäre wohl gerne noch geblieben, aber ihr Flieger geht um 13.55 Uhr ab Nizza. Die Busreisenden sind nun wieder unter sich und fahren am Nachmittag den Pracht Boulevard in Nizza entlang, als über uns ein Flieger startete, in dem unsere Mädels saßen.

Unser erster Anlaufpunkt war die Parfümerie Fragonad in Grasse, die wir besichtigt haben. Die Herstellung und Gewinnung von Parfüm wird uns im Schnelldurchgang erklärt. Ziel ist es uns als Käuferinnen zu gewinnen und das war nicht schwer. Seit eh und je ist die Côte d' Azur das Weltzentrum zur Herstellung von natürlichen Duftstoffen. Die Pflanzen, die die Düfte liefern sind vornehmlich Rosen, Jasmin, Lavendel, Veilchen, Bitterorange und speziell in diesem Jahr Maiglöckchen. Die Essenz für das Parfüm wird durch Destillation gewonnen. Seit 1926 gibt es die Parfümherstellung bei Fragonard, es gibt zwei Ausbildungsorte für den Parfümeur "Die Nase" in Grasse und Paris. Seit 1976 dürfen auch Frauen diesen Beruf erlernen, während Ihrer Ausbildung lernen „Die Nasen“ 500 Düfte zu unterscheiden.

Wir fahren weiter zu den Wolfsschluchten, sie sind nicht ganz so imposant wie die Schluchten von Verdon, aber auch sehr beeindruckend. Im 800 Meter hoch gelegenen Dorf Goudron (Adlernest) haben wir einen kleinen Aufenthalt. Auf der Rückfahrt nach Nizza kommen wir durch viele pittoreske, provenzalische Dörfer. Hier im Hinterland wo viele Zypressen und Olivenbäume wachsen, ziehen sich viele Bewohner der Küste gerne zurück, wenn es im Sommer zu voll ist und zu laut wird.

Nizza ist die Hauptstadt der Provence, Sitz eines Bischofs, der Universität und Standort des Flughafens, nach Paris der zweitgrößte des Landes. Dank seiner geschützten Lage und des milden Klimas ist Nizza eines der großen Fremdenverkehrs-Zentren Europas. An unserem Aussichtspunkt hoch über Nizza haben wir einen herrlichen Blick über die Engelsbucht mit den Voralpen im Hintergrund. Die Altstadt von Nizza mit ihren malerischen italienischen kleinen engen Gassen mit schönen alten Häusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert herrscht ein südländisches Treiben. Auf der mit Palmen gesäumten Prachtstraße von Nizza entlang am Meer der Belle Epoque sehen wir Hotelpaläste. Das berühmte Hotel Negresco ist eingerichtet wie ein Museum mit vielen antiken Möbeln und wertvollen Gemälden.

23. März 2013

Heute ist auch unser Abreisetag, schon beim Frühstück war alles anders. Keine Gardinen mehr am Fenster, eine ungewohnte Ruhe und nur noch wenige Stühle und Tische im Frühstücksraum. Nach unserer Abreise wird das Hotel gründlich renoviert. Pünktlich um 8.00 Uhr starten wir unsere Rückfahrt, wir lassen die Provence nochmal an uns vorbeiziehen, bis wir am Abend gegen 19.30 Uhr in Freiburg, zu unserer letzten Übernachtung ankommen. Um 20.00 Uhr haben wir schon wieder den nächsten Termin, der Hotel Direktor Herr Frey begrüßt uns, stellt das Hotel vor und zeigt uns die Weinkellerei. Das Hotel „Zum Schiff“ in Freiburg ist seit 1821 im Besitz der Familie Frey, die auch auf einen eigenen Weinbau verweisen kann. Diesen können wir bei einem guten Abendessen auch verköstigen.

24. März 2013

Um 8.00 Uhr beginnt mit der Abfahrt unser letzter Reisetag, im Breisgau herrschen 4 Grad Minus aber die Sonne scheint. Herr Frey hat sich persönlich von uns verabschiedet, hier haben wir uns alle sehr wohl gefühlt. Das Breisgau wird auch die Toskana Deutschlands genannt, schade, dass wir keine Zeit mehr haben für die Schönheiten dieser Gegend, wir müssen wohl noch mal wieder kommen.

Eine lange Tagesreise liegt vor uns, an der Raststätte Dammer Berge verlässt uns unser Busfahrer Edgar wieder und sein Kollege fährt weiter bis Apensen.

Für Ulrike und mich war es die erste Mehrtagesreise für die wir die Verantwortung hatten, es hat uns richtig Spaß gemacht. Wir hatten eine sehr harmonische Reisegruppe und ein super Programmablauf. Die Turbulenzen beim Frühstück in Frankreich vergessen wir mal schnell, die positiven Eindrücke dieser Reise überwiegen, die Empfindungen und Sehenswürdigkeiten aus Frankreich werden lange in uns nachklingen. Andere Länder, andere Sitten, wir haben es erlebt, andere Essgewohnheiten und eine andere Kultur durften wir eine Woche lang genießen. In unser Herz schließen wir unsere Reiseleitung Josiane sehr gerne mit ein.

Im Rückblick hatten auch Ulrike und ich eine sehr angenehme Reise. Kleine Fehler möge man uns verzeihen, wir arbeiten daran. Wir freuen uns darauf, die nächste Reise durchzuführen und wir würden gerne wieder mit Euch fahren.

Herzliche Grüße

Anke Stresow